

### III.

## *Scorzonera parviflora* Jcq., auch in Deutschland aufgefunden!

Von Prof. Dr. A. Naumann - Dresden.

Während meines Aufenthaltes an der Zweigstelle der biologischen Reichsanstalt zu Naumburg a. d. Saale wurde von mir am 4. August 1925 ein botanischer Ausflug nach dem am Fuße des Kyffhäuser gelegenen Solbade Artern unternommen. Dieser Exkursion schlossen sich an Herr Oberregierungsrat Dr. C. Börner, Leiter der Zweigstelle, nebst Sohn Wolfgang, Herr Garteninspektor Lange und Herr Elkner, Lehrer zu Naumburg.

In Artern wurde uns die lebenswürdige und sachkundige Führung des Herrn Kanalinspektor Breitenbach zuteil.

Am Morgen besuchten wir die botanisch interessanten Salzflorenstätten in der Umgebung der im Friedhofe Arterns entspringenden Solquelle. Zumal die Ufer des von dort abfließenden Solgrabens bieten die Salzpflanzen des Binnenlandes in einer schätzenswerten Vollständigkeit dar. Schon am Rande der 4,3 % Salze haltenden, kristallklaren Solquelle (vgl. Kolkwitz B. d. D. B. G. 1918, S. 219), welche in der Sekunde 72 l liefert und ein Niederschlagsgebiet von 50 qkm umfaßt, zeigte sich ein Halophytenbestand, der an den Ufern des außerhalb vom Friedhofe sich ins offene Gelände ergießenden Solgrabens sich immer artenreicher gestaltet und mit seinen purpurnleuchtenden *Salicornia*-fluren auf nacktem, tonigem, mit weißschimmernden Salzkristallen bedecktem Boden gar eigenartig anmutet. Vor dem Zusammenschluß zur artenreichen Salzwiese läßt sich eine auch an den kleinen Vegetationsinseln des Nacktlandes wiederkehrende Gürtelbildung beobachten, und zwar von außen nach innen in nachstehender Folge:

1. *Salicornia*, 2. *Obione* und *Spergularia marginata*. 3. *Chenopodina* (*Suaeda*) *maritima*, 4. *Artemisia salina*<sup>1)</sup>, untermischt mit *Juncus Gerardi*.

Näher auf die Halophytenflora einzugehen erübrigt sich durch die Arbeiten von Petry, A. Schulz, Kolkwitz u. a.

Von besonderem Interesse war mir die Mitteilung des Herrn Breitenbach, daß seit Jahren an Stellen, welche mit Unstrutwasser berieselt sind, die salzliebenden Pflanzen im Zunehmen begriffen und zum Teil unliebsame Bestandteile einzelner Wiesengelände geworden sind.

Ohne auf irgendwelche Streitfragen eingehen zu können, scheint mir diese Tatsache damit zusammenzuhängen, daß die in das Unstrutwasser abgeführten Endlaugen naher Kalifabriken allmählich die berieselten Stellen

<sup>1)</sup> Es lassen sich 3 Formen unterscheiden, bei denen die Artfrage umstritten ist: *maritima*, *gallica* und *salina*. M. E. finden sich verbindende Übergänge. Prof. Sagorski meint, daß alles *salina*, die echte *maritima* gar nicht vorhanden sei.